

# Urologische Vorsorge – Man(n) geht da hin, Frau auch

Bei der urologischen Vorsorge denkt man meist an den Mann. Doch auch Frauen sind beim Urologen richtig, wenn es um die Vorsorge von Blasen-, Darm- oder Nierenkrebs geht. Was Sie über die urologische Vorsorge allgemein und zur Abklärung von Prostatakrebs im Besonderen wissen sollten ...



*Dr. med. Friedemann Meisse gewährt uns Einblick in seinen Fachbereich.*

Prostatakrebs gehört zu den weltweit häufigsten bösartigen Tumorerkrankungen beim Mann. In Deutschland wird er jährlich bei rund 60.000 Männern diagnostiziert. Die Heilungschance bei Prostatakrebs ist gut bis sehr gut, vorausgesetzt er wird frühzeitig erkannt. Leider nehmen Männer regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen noch zu selten in Anspruch. Sie suchen den Facharzt meist erst auf, wenn Beschwerden beim Wasserlassen oder Blut im Urin auftreten. Dahinter können sich relativ

harmlose Harnwegsinfektionen, Steine im Harntrakt oder Blasen Tumore verbergen, aber eben auch ein Prostatakrebs. Bei familiärer Vorbelastung sollten Männer ab dem 45. Lebensjahr, ansonsten ab dem 50. Lebensjahr einmal jährlich beim Urologen vorgestellt werden.

## Ultraschall & PSA-Wert

Eine Prostatakrebs-Vorsorgeuntersuchung besteht aus Anamnese, körperlicher Untersuchung sowie Ultraschallkontrolle und Bestimmung des PSA-Wertes. Der transrektale Ultraschall lässt sich heute in innovativer 3-D-Technik durchführen. Auch wenn der PSA-Serumwert kein hundertprozentiger Tumormarker für das Vorhandensein eines Prostatakrebses darstellt, so korreliert ein erhöhter PSA-Spiegel im Blut doch in einem hohen Prozentsatz mit einer Prostatakrebserkrankung.

## Fusionsbiopsie zum sicheren Krebsnachweis

Bei Verdacht auf Prostatakrebs ist dieser histologisch mittels Gewebeprobe abzusichern. Als modernstes Verfahren gilt hier die Fusionsbiopsie. Bei ihr werden unter kombinierter Ultraschall- und MRT-Bildgebung gezielt Gewebeprobe aus den krebsverdächtigen Prostataregionen entnommen. Was so einfach klingt, ist technisch sehr anspruchsvoll und überhaupt nur dank besonderer Technik möglich. Die Urologie an der Residenz zählt zu den ersten Praxen in Deutschland, die die Fusionsbiopsie stationär und ambulant in der Klinik durchführt.

## Hodenkrebs & HPV/Impfung

Auch für junge Männer ist die urologische Vorsorge ein wichtiges Thema: Mit rund 4.000 Neuerkrankungen pro Jahr in Deutschland stellt der Hodenkrebs bei Männern im Alter zwischen 25 und 40 Jahren eine der häufigsten Krebserkrankungen dar.

Und Männer zwischen 15 und 35 zählen zu jener Altersgruppe, die am häufigsten von sexuell übertragbaren Erkrankungen wie Chlamydieninfektionen und Infektionen mit humanen Papillomaviren (HPV) betroffen ist. Männer gegen HPV (bei Frauen potentieller Mitverursacher von Gebärmutterhalskrebs) zu impfen, ist zwar noch keine offizielle Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO), aber die bislang vorliegenden Daten sprechen eher für eine Schutzimpfung bei sexuell aktiven Frauen und Männern ab der Geschlechtsreife. Die Urologie an der Residenz bietet die HPV-Impfung sowohl für Mädchen als auch für Jungen an.

## Blasen-, Nieren- & Darmkrebs

Mit der Photodynamischen Diagnostik (PDD) lässt sich ein Harnblasenkrebs, der insbesondere bei Mann und Frau im Alter über 50 Jahren und vermehrt bei Zigarettenkonsum auftreten kann, frühzeitig erkennen. Das Gleiche gilt für Nierentumore, die meist im Ultraschall als „Zufallsbefund“ erfasst werden. Schließlich ist die Urolo-



gie an der Residenz auch Ansprechpartner in der Darmkrebsvorsorge.

## Urologie an der Residenz – Urologische Privatpraxis Dr. med. Friedemann Meisse

**Tel. +49 (0)89/45 228 450**  
80333 München, Residenzstraße 23  
[www.urologie-residenz.de](http://www.urologie-residenz.de)